

II. Der Kreislauf der Wirtschaft.

1. Die Ursache der wirtschaftlichen Bewegung (Wertauftrieb).

Bevor wir zur planmäßigen Untersuchung des Kreislaufs der Wirtschaft übergehen, wird es notwendig sein, zu prüfen, aus welchen Ursachen heraus in der freien kapitalistischen Wirtschaft Umsatz, Produktion und Unternehmung entstehen. Der allgemeinste der Begriffe ist der des *Umsatzes*. Umsetzen heißt Güter oder Dienste dem Konsumenten zuführen. Die Arbeitsteilung der Gegenwart wirkt dabei derart, daß als Regel nicht von einem der Beteiligten ein Gut aus Rohstoff hergestellt und fertig dem Konsumenten zugeführt wird, sondern das Gut durchläuft, bevor es den Konsumenten erreicht, eine ganze Reihe von Entwicklungsstadien und Umsätzen. Entscheidend ist für den Begriff Umsatz, daß jede Bearbeitung des Produkts es um einzelne Grade der endgültigen Form annähert, die es braucht, um konsumiert oder gebraucht zu werden. Bei den Diensten, welche der direkten Konsumtion unterliegen, pflegt der Weg von Produzent zu Konsument ein kürzerer zu sein. Der Arzt verkehrt direkt mit den Konsumenten seiner Dienste.

Damit stehen wir vor der Frage, warum und in welchem Umfange Güter und Dienste, die sich zur Befriedigung der Konsumentenbedürfnisse, sei es direkt oder indirekt, eignen, angeboten werden. Diese Ursache liegt in der Wertgestaltung der Güter. Es braucht hier nicht weiter begründet zu werden, daß aus einem verschiedenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage für jedes Gut in jedem Zeitpunkte auch verschiedene Preise herauswachsen müssen. Verschiedene Preise aber sind Wertunterschiede, die, wenn eine Differenz zwischen den Preisen zweier Zeitpunkte, zweier Orte oder zweier Güterformen, die aus den gleichen Urprodukten hergestellt werden, besteht, entscheidenden Einfluß auf die Umsatztätigkeit der Unternehmer gewinnen müssen. Ein Umsatz ist nur möglich, wenn zwischen den beiden zu vergleichenden wirtschaftlichen Punkten *Wertauftrieb* besteht. Nehmen wir das Beispiel der *Produktion*. Sie bezweckt die Umwandlung der wirtschaftlichen Güter in die Form, welche jeweils den höchsten *Wertauftrieb* zeigt. Getreide wird solange in Mehl und aus Mehl zu Brot verwandelt, als das erzeugte Brot einen Wert aufweist, der höher ist als der Wert seiner Kostenbestandteile. Würde einmal soviel Brot erzeugt, daß infolge des Überangebots von Brot sein Preis unter den Wert seiner Kostenbestandteile sänke, so müßten Verluste eintreten bei denen, die Brot erzeugen. Sie würden dafür, daß sie wertvolleres Getreide in durch Ueberfülle relativ geringwertiges Brot verwandeln, durch die Preisbildung und die aus ihr entstehenden Verluste gestraft. Wenn die Produzenten auf Grund ihrer Betriebsrechnung nicht von selbst das Quantum des erzeugten Brotes reduzieren würden, müßte allmählich das Vermögen der schwächsten unter ihnen aufgezehrt werden, womit dann die Überproduktion aufhörte und die Möglichkeit neuen Wertauftriebs und damit der Umsatzgewinne geschaffen wäre.

Das Beispiel zeigt, wie der Umsatzgewinn der dauernde Antrieb zur Produktion, zur Umwandlung von Rohstoffen, Arbeit und Kapital in seinen verschiedensten Formen in konsumreife Fertigprodukte ist, wie andererseits aber das Quantum, welches dieser Umwandlung unterzogen werden darf, ein ganz bestimmtes ist. Weichen die Produzenten von diesem Quantum